

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 39

Artikel: Die Berufung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-459794>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

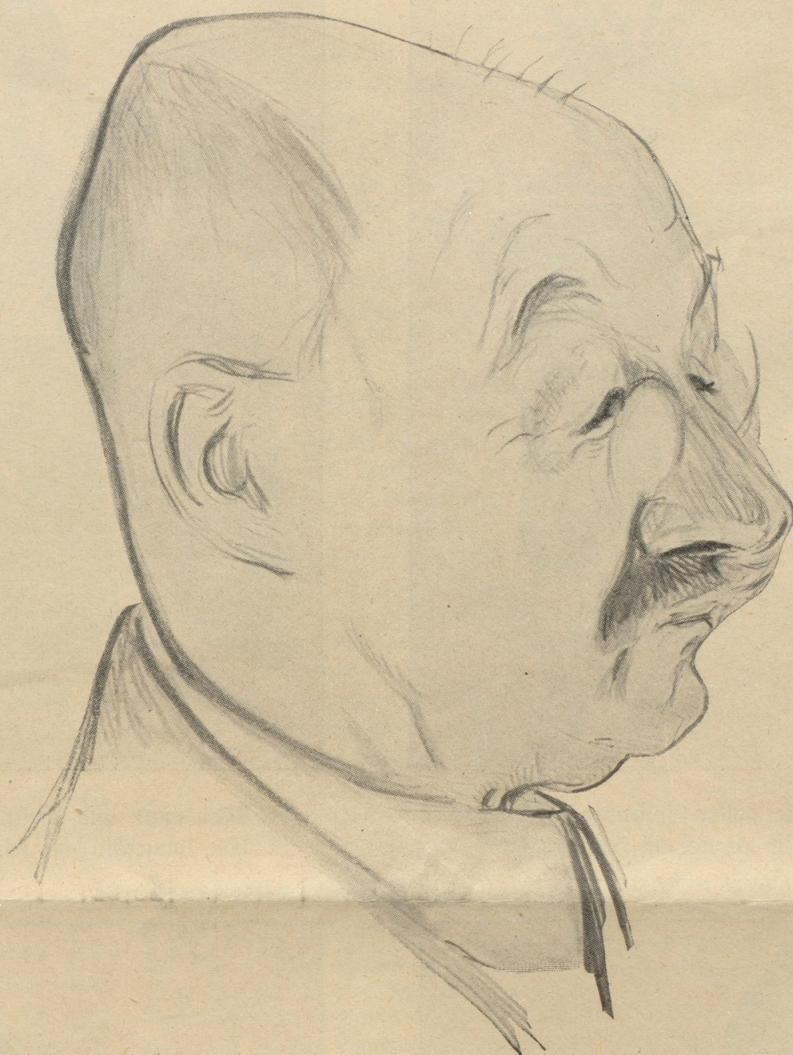
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nationalrat Dr. Albert Meyer, Zürich

Lieber Nebelspalter!

Ernstli kommt zu mir gerannt und fann vor Schluchzen, Schneuzen und Naseputzen kaum reden:

„Du, 's Roseli häd mi agspeuzt!“

„Schöne Geschichte; hat's denn weh getan?“

„Nei“ (zwischen Husten und Naseputzen).

„Na, warum weinst Du denn so, hast Du dem Roseli gar nichts getan?“

„Moll, zeerscht, aber i ha si nüd troffe!“

m. p.

De Staatshushalt

Wer sich interessiert för's Spare, mueß sicher nüd of Bern, er chönt dei 's Gegetäl erfahre, dei obe verbruuchits gern.

Zom Geld usgeh bruchts nüd viel List, ond gwöß kä langi Pflenz, 's Verdien ond 's Huse viel schwerer ist, 's verlangt au meh Intelligenz.

Ond tenkt me a de Staatshushalt so chönt me sich beklage

ond fät en Sproch, er ist scho alt

„En Giiüder chont z'arme Tage“.

Weth

Die Berufung

In einem Nekrolog lese ich: „Seine Vorgesetzten merkten bald, daß seine Gaben ihn zu höhern Chargen befähigten und so wurde er Korporal, welchen Grad er bis zu seinem Tode beibehielt.“ — Was der Mann gar erst als Wachtmeister der Armee genützt hätte, ist bei den offenbaren Gaben nicht auszu denken.

Dr.

GRAND-CAFE ASTORIA

Bahnhofstraße ZÜRICH Peterstraße
Größtes Konzert-Café der Stadt / 10 Billards
Bündnerstube — Spezialitätenküche

Ihre Frau schimpft nicht,

wenn Sie zu tief ins Glas blicken — vorausgesetzt, dass es sich ums EGLISANA, das neue Erfrischungsgetränk, handelt!